

Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: - (2004)
Heft: 3

Vorwort: Editorial : liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Aeby, Pierre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

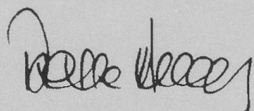
Liebe Leserin, lieber Leser

Arm sein in der Schweiz ist heute eher das Schicksal junger Familien als jenes älterer Menschen.

Aber auch hier gibt es Gruppen, die unter äusserst schwierigen finanziellen Verhältnissen leben müssen. Dazu zählen vor allem Frauen. Stark im Zunehmen begriffen ist beispielsweise die Zahl der verwitweten Immigrantinnen, deren Ehemänner vielfach vorzeitig verstorben sind, weil sie unter problematischen Arbeitsbedingungen auf dem Bau tätig sein mussten. Es handelt sich um Italienerinnen, Spanierinnen und Frauen aus Ex-Jugoslawien (demnächst auch Portugiesinnen und Türkinen), die nie von einer Integrationspolitik profitieren konnten, die diesen Namen verdient.

Pro Senectute engagiert sich deshalb mit Nachdruck in einem Bereich, der in unserem Land leider lange Zeit vernachlässigt worden ist. Letztes Jahr hat unsere Stiftung zusammen mit verschiedenen Partnerorganisationen, unter ihnen Migrantenvereinigungen und der Schweizerische Seniorenrat, das Nationale Forum Alter & Migration gegründet. Es soll zugleich ein Sammelbecken für zukunftsorientierte Lösungen und ein Observatorium der europäischen Migrationsbewegungen sein.

Für die Mitarbeitenden von Pro Senectute wird es sicherlich einen Gewinn darstellen, an der zweiten nationalen Fachtagung über Alter und Migration am 1. Oktober in Bern teilzunehmen.



Pierre Aeby

Stv. Direktor Pro Senectute Schweiz

Thema

Alt und in der Fremde

Integration hat bei uns immer noch einen schweren Stand. Das wird unter anderem daran deutlich, was mit den in der Migration alt gewordenen Menschen geschieht. Das Nationale Forum Alter & Migration will auf lange Verdrängtes aufmerksam machen.

«Man hat Arbeitskräfte gerufen, und es kommen Menschen.» In diesem knappen Satz fasste der Schriftsteller Max Frisch in den sechziger Jahren die irritierenden Erfahrungen der Schweiz mit den «Fremden» zusammen. Man glaubte, sie würden eines Tages wieder gehen. Doch die meisten von ihnen sind geblieben – und hier alt geworden.

Die Migranten und Migrantinnen dieser ersten Generation leben bei uns, sind aber mehrheitlich nicht wirklich integriert. Viele von ihnen haben sich in der Fremde krank gearbeitet. Geringe schulisch-berufliche Ausbildung, hohe Arbeitsbelastung und ungünstige Migrationserfahrungen sind zentrale Ursachen dafür, dass ältere Migrantinnen und Migranten öfters als gleichaltrige Schweizerinnen und Schweizer an psychischen Problemen und körperlichen Beschwerden leiden.

Akteure an einen Tisch

Eine von der Eidgenössischen Ausländerkommission (EKA) und Pro Senectute Schweiz gemeinsam durchgeführte Fachtagung im September 1999 thematisierte erstmals auf nationaler Ebene die Fragen rund um Alter und Migration. Im gleichen Jahr war eine Internet-Plattform geschaffen worden (www.alter-migration.ch), die seither dem Austausch zwischen Fachleuten und anderen Interessierten dient.



Pierre Aeby